



Polen, Russland und Europa: Lehren aus der Geschichte

„Ohne Christus kann der Mensch nicht vollständig verstanden werden...Ohne Christus ist der Mensch nicht in der Lage, sich selbst vollständig zu verstehen. Er kann nicht verstehen, wer er ist, was seine wahre Würde ist, was seine Berufung ist oder was sein letztendliches Ziel ist...Der Ausschluss Christi aus der Menschheitsgeschichte ist ein Akt gegen den Menschen. Ohne Christus ist es unmöglich, die Geschichte Polens zu verstehen.“

Predigt von Papst Johannes Paul II., Siegesplatz, Warschau, 2. Juni 1979

Im Juni 1979 begann Papst Johannes Paul II. seine erste Pilgerreise in seine Heimat Polen, das damals unter kommunistischer Diktatur stand. Der Besuch hatte nicht nur einen enormen Einfluss auf die spirituelle Erneuerung der polnischen Nation und ebnete den Weg für demokratische Veränderungen. Die Reise inspirierte auch Freiheitsaktivisten in anderen Teilen des Sowjetimperiums. In Warschau hielt er auf dem Siegesplatz eine Predigt, in der er den Heiligen Geist bat, „das Antlitz der Erde zu erneuern“. John Lewis Gaddis, der „Dekan der Historiker des Kalten Krieges“ (The New York Times), schrieb rückblickend: „Als Johannes Paul II. am 2. Juni 1979 den Boden des Warschauer Flughafens küsste, leitete er den Prozess ein, der zum Ende des Kommunismus in Polen – und letztendlich überall – führen sollte.“ (John L. Gaddis, The Cold War. 2005)

Ein Jahr später führte die Wirtschaftskrise in Polen dazu, dass die Arbeiter der Danziger Werft in den Streik traten. Im September 1980 wurde innerhalb des sozialistischen Blocks erstmals eine unabhängige Gewerkschaft (Solidarność; polnisch: Solidarität) gegründet. Solidarność strebte nicht den Sturz des sozialistischen Systems an, sondern wollte Reformen durchsetzen, die ein unabhängiges Funktionieren ermöglichen sollten. Papst Johannes Paul II. unterstützte die Forderungen von Solidarność. Nach Jahren des Konflikts fanden im Juni 1989 Parlamentswahlen statt, die zu einem erdrutschartigen Sieg für Solidarność, der ersten nichtkommunistischen Regierung und einem vollständigen Regimewechsel führten. Der Vorsitzende von Solidarność, Lech Walesa, wurde 1990 Präsident der neuen Republik Polen. Polen und die Solidarność-Bewegung spielten eine entscheidende Rolle beim Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa. Der britische Historiker Timothy Garton Ash schrieb, dass das Ende des Kommunismus in Osteuropa „in Polen zehn Jahre, in Ungarn zehn Monate, in Ostdeutschland zehn Wochen, in der Tschechoslowakei zehn Tage und in Rumänien zehn Stunden dauerte“.

Polen und die europäischen Mächte

Geografisch liegt Polen inmitten der Nordeuropäischen Tiefebene. Aufgrund dieser Lage wurde es im Laufe der Geschichte mehrfach Opfer anderer Mächte in Europa und verschwand zweimal von der Landkarte. Seine mächtigen Nachbarn Russland, Preußen und Österreich waren mit der Souveränität Polens nicht einverstanden und teilten das Land 1795 unter sich auf. Erst nach einem Jahrhundert der Unterdrückung und gescheiterten Aufständen sowie nach dem Untergang dieser Reiche erlangte Polen 1918 als neu gegründete Republik seine Souveränität zurück. Frankreich und Großbritannien sahen in Polen ein Bollwerk gegen den russischen Bolschewismus. Tatsächlich versuchte Lenin 1920 mit einem Militärschlag gegen Polen, die gesamte Ordnung in Europa zu zerstören. Er hoffte, nach der Eroberung Polens eine Revolution in Deutschland auszulösen. Die Bolschewiki unterschätzten jedoch die militärische Stärke der Polen. Die polnischen Streitkräfte drangen zwischen die sowjetische Nordarmee, die auf Warschau vorrückte, und die Südarmee, die Lemberg belagerte, ein und zwangen sie zum Rückzug. In Polen wird der Sieg im August 1920 als „Wunder an der Weichsel“ gefeiert. Polen hatte Lenins Plan vereitelt, „die Weltrevolution mit den Bajonetten der Roten Armee ins Herz Europas zu tragen“.

Der zweite Fall Polens

Nach dem deutschen Einmarsch in Polen im September 1939 besetzte die Rote Armee den östlichen Teil Polens. Die Nazis und die Sowjetunion teilten das Land unter sich auf. Ihre brutale Besatzung und die Untätigkeit Frankreichs und Großbritanniens sind bis heute Teil des kollektiven Gedächtnisses in Polen. 1941 eroberten die Deutschen ganz Polen und ermordeten während des Holocaust 3 Millionen (90 %) der jüdischen Bevölkerung. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs einigten sich die Alliierten 1945 in Jalta auf der Krim auf die Zukunft Europas. Dazu gehörte die Verlegung der polnischen Grenzen nach Westen, begleitet von massiven Bevölkerungsbewegungen, da Millionen von Deutschen aus ihren Häusern (im heutigen Westpolen) vertrieben und Millionen von Polen aus ihren Häusern im sowjetischen Gebiet gewaltsam dorthin umgesiedelt wurden. „Von Stettin an der Ostsee bis Triest an der Adria hat sich ein Eiserner Vorhang über Europa gesenkt“, sagte Winston Churchill am 5. März 1946. Polen und seine Nachbarn in Mittel- und Osteuropa waren gefangen. Jalta ebnete den Weg für Jahrzehnte sowjetischer Herrschaft mit der Verstaatlichung der Industrie, der Kollektivierung der Landwirtschaft und einem engen Militärbündnis.

Polens Orientierung nach Westen

Fast zwei Jahrhunderte russischer bzw. sowjetischer Unterdrückung haben dazu geführt, dass das Misstrauen der Polen gegenüber ihrem russischen Nachbarn tief sitzt. Der Beitritt zur NATO im Jahr 1999 und die Einrichtung eines amerikanischen Raketenabwehrschildes in Polen trugen zur Sicherheit bei. Im Jahr 2004 trat Polen der EU bei, was zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage führte. Der Westen Polens ist wirtschaftlich im Allgemeinen besser gestellt als der Osten. Dies spiegelt sich auch auf politischer Ebene wider („liberaler“ Westen vs. „konservativer“ Osten). Der Krieg in der Ukraine machte Polen schließlich zu einem wichtigen Partner für die EU und die USA in Bezug auf Hilfslieferungen. Unabhängig von der jeweiligen Regierung steht Polen aufgrund seiner geografischen Lage an vorderster Front bei der Verteidigung der europäischen Grenzen gegen die russische Expansion. Seine Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert hat Polen auch ein starkes Mitgefühl für andere Nationen verliehen, die für ihre Freiheit kämpfen, insbesondere gegen Russland.

Gebet für Polen

Neben wachsendem Wohlstand erlebt Polen im 21. Jahrhundert Entwicklungen, die auch in anderen europäischen Ländern zu beobachten sind, in denen die Kirche einst eine dominante Stellung einnahm. Eine zunehmende Ablehnung ihres Status und eine Medienberichterstattung über Fälle sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Raum führen zur Verdrängung der *Guten Nachricht* und einer Abkehr vieler jüngerer Menschen von der institutionellen Religion.

- Betet, dass die kirchenfeindliche Stimmung in Polen den Weg des Evangeliums nicht behindert. Betet, dass die Menschen die biblische Wahrheit erkennen.
- Betet für die jüngere Generation in Polen, die zunehmend vom Materialismus erfasst ist, dass sie für das Evangelium empfänglicher wird.
- Betet für die Rolle Polens in den Beziehungen zwischen Russland und dem übrigen Europa und um Weisheit für führende Politiker. Dass sie zugleich für die Gerechtigkeit eintreten und Vertrauen zwischen den Ländern aufbauen können. Für vergebungsbereite Herzen der Menschen, bei denen die Erinnerung an historische Leiderfahrungen noch sehr präsent ist.

Dr. Wolfgang Rathmann, Hebron Europe

Der Autor bedankt sich herzlich für die Unterstützung von Richard und Elzbieta Cienicala (London, UK).



Drücken Sie den Button und besuchen Sie unsere Facebook-Seite, um die neuesten Gebetsartikel zu erhalten.

SPENDEN: Hebron Europe e.V.,
IBAN DE53 6129 0120 0488 0210 06
BIC GENODES1NUE
Bitte Namen und Adresse angeben.
Danke!

Spenden